

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die deutschen Kleinstädter**

**Kotzebue, August**

**Leipzig, [1927]**

Szene IV

[urn:nbn:de:bsz:31-86035](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86035)

Frau Staar. Zeigen Sie her. — So wahr ich eine arme Sünderin bin! er ist's! ich bin des Todes!

Frau Brendel. Wer denn?

Frau Morgenroth. Ich will nicht hoffen —

Frau Staar. Ich kann nicht zu Athem kommen —

Frau Brendel. Doch kein entsprungener Delinquent?

Frau Morgenroth. Wohl möglich. Man wird das Bild zu dem Steckbriefe gelegt haben.

Frau Staar. Es ist der König! es ist der König!

Beide (schreien laut auf). Der König!

Frau Staar. O. allerglorreichste Majestät!

Frau Brendel. Frau Gevatterin, mir wird schlimm. — (Sie sinkt auf einen andern Stuhl.)

Frau Morgenroth (eben so). Auch mir, theuerste Frau Gevatterin. (Alle drei stöhnen.)

Frau Staar. Nein, das überleb' ich nicht — die hohe Ehre — die hohe Gnade — und die Vorhänge nicht gewaschen. —

Frau Brendel. Weiß es denn noch Niemand in der Stadt?

Frau Staar. Keine Christenseele.

Frau Brendel. Ah! da muß ich ja eilen! Kommen Sie, Frau Gevatterin!

Frau Morgenroth. Ja doch, ja! es ist mir zwar wie Blei in die Füße gesunken — aber der König — die Vaterlandsliebe — kommen Sie! kommen Sie! (Beide ab.)

#### Vierte Scene.

Frau Staar (allein).

Ich bin ganz weg — thut nichts. — Nun mag mein Stünblein schlagen, wann es dem Himmel gefällt! Ja, nun will ich auch in Gottes Namen eine Madam sein! der König mag mich Madam nennen, so viel er will! — Horch! da oben geht er auf und nieder — man hört es doch gleich, es ist ein königlicher Schritt! — wenn ich nur von der Stelle könnte — wenn nur mein Sohn erst wüßte — daß er nichts gegen den Respect manquirt —